

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sich beruft, hat in einer Urkunde vom Jahre 1361 die Wirkung jener Verordnungen, insofern das Stift Klosterneuburg dadurch gefährdet würde, selbst wieder aufgehoben.

Die fortdauernde Bedeutendheit Klosterneuburgs erhellet auch aus dem Umstande: daß Albert I. sich hier 1288 eine neue Burg mit einer Hauscapelle baute. Reiche Schenkungen an das Stift, die Erweiterungen seiner Freyheiten und Vorzüge, mehr noch aber die Sitten des Zeitalters schwächten die Religiosität seiner Bewohner. Die Klagen darüber wurden so laut, daß im Jahr 1301 eine eigene Untersuchung vorgenommen, der Probst Hademar seiner Würde entsetzt, und von seinem Nachfolger manche strenge Maßregel zur Herstellung der Observanz ergriffen werden mußte.

Bald nachher finden wir eine neue Bestätigung der freyen Schiffahrt und Grundherrlichkeit des Stiftes; wir finden den Johanniter-Orden, in welchen viele Tempelherren, nach Aufhebung ihrer merkwürdigen Gesellschaft, traten, im Besitze einiger naheliegenden Grundstücke; wir sehen endlich im Kriege Friedrich des Schönen gegen Kaiser Ludwig den Bayer auch das Stift Klosterneuburg mit einer Steuer, zur Erhaltung der Truppen, belegt. Wir stoßen auf ein seltenes Beyspiel der Anhänglichkeit in jener finstern Epoche: Probst Stephan war auf keine Weise zu bewegen, Friedrichs des Schönen Sache zu verlassen, und wurde von Johann XXII. mit dem Banne belegt. Er ward aber bald darauf wieder